



Dienststelle
02-7/921

Datum
30.06.2010

Auskunft erteilt
Herr Edwards

Tel.
02203-899 29 20

Besprechungsniederschrift (Ergebnisprotokoll)

Diktanzelle						
1	Besprechungsgegenstand Steuergruppe „Aufbau/Entwicklung“ eines Kompetenzzentrums in Köln-Porz					
2	Ort, Datum und Zeit der Besprechung Finkenberg-Schule, Städt. Förderschule Lernen, Stresemannstr. 15, 51149 Köln 29.06.2010, 14.00 – 17.00 Uhr					
3	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="vertical-align: top; width: 33%;"> Teilnehmer/Teilnehmerinnen Frau Grützmaker Herr Edwards Frau Tränklein Frau Born Herr de Alwis Herr Braun Frau Becker Herr Dr. Seiler-Kesselheim Herr Dr. Wegner Frau Terstegge Frau Dr. Zikelli de Blanco Frau Hesse Frau Tegtmann Frau Overhage Herr Herwartz <u>entschuldigt</u> Herr Fellmann Frau v. Westphalen-Granitzka </td> <td style="vertical-align: top; width: 33%;"> Moderation Finkenberg-Schule Finkenberg-Schule Finkenberg-Schule Eduard-Mörike-Schule GGS Adolph-Kolping Str GGS Humboldtstr. Bezirksregierung Köln Gesundheitsamt Köln Gesundheitsamt Köln Gesundheitsamt Köln Kita Dülkenstr. Kita Stresemannstr. Bezirksjugendamt Porz Berufskolleg Porz Lise-Meitner-Gesamtschule Schulamt SAB 4 u. 5 </td> <td style="vertical-align: top; width: 33%;"> Frau Schmischke Herr Schmidt Frau Clasing Frau Gziwa Frau Erxleben Frau Becker Herr Borgen-Möller Frau Boisseree Frau Beckmann Herr Hamerski Eduard-Mörike-Schule Eduard-Mörike-Schule GGS Breitenbachstr. Kita Heilig-Geist-Str. HS Kopernikusschule Schulamt SAB 8 u. 9 GGS Hohe Straße FS SQ Kopernikusstraße IV – integrierte Jugendhilfe und Schulentwicklungsplanung Schulpsychologischer Dienst </td> </tr> </table>			Teilnehmer/Teilnehmerinnen Frau Grützmaker Herr Edwards Frau Tränklein Frau Born Herr de Alwis Herr Braun Frau Becker Herr Dr. Seiler-Kesselheim Herr Dr. Wegner Frau Terstegge Frau Dr. Zikelli de Blanco Frau Hesse Frau Tegtmann Frau Overhage Herr Herwartz <u>entschuldigt</u> Herr Fellmann Frau v. Westphalen-Granitzka	Moderation Finkenberg-Schule Finkenberg-Schule Finkenberg-Schule Eduard-Mörike-Schule GGS Adolph-Kolping Str GGS Humboldtstr. Bezirksregierung Köln Gesundheitsamt Köln Gesundheitsamt Köln Gesundheitsamt Köln Kita Dülkenstr. Kita Stresemannstr. Bezirksjugendamt Porz Berufskolleg Porz Lise-Meitner-Gesamtschule Schulamt SAB 4 u. 5	Frau Schmischke Herr Schmidt Frau Clasing Frau Gziwa Frau Erxleben Frau Becker Herr Borgen-Möller Frau Boisseree Frau Beckmann Herr Hamerski Eduard-Mörike-Schule Eduard-Mörike-Schule GGS Breitenbachstr. Kita Heilig-Geist-Str. HS Kopernikusschule Schulamt SAB 8 u. 9 GGS Hohe Straße FS SQ Kopernikusstraße IV – integrierte Jugendhilfe und Schulentwicklungsplanung Schulpsychologischer Dienst
Teilnehmer/Teilnehmerinnen Frau Grützmaker Herr Edwards Frau Tränklein Frau Born Herr de Alwis Herr Braun Frau Becker Herr Dr. Seiler-Kesselheim Herr Dr. Wegner Frau Terstegge Frau Dr. Zikelli de Blanco Frau Hesse Frau Tegtmann Frau Overhage Herr Herwartz <u>entschuldigt</u> Herr Fellmann Frau v. Westphalen-Granitzka	Moderation Finkenberg-Schule Finkenberg-Schule Finkenberg-Schule Eduard-Mörike-Schule GGS Adolph-Kolping Str GGS Humboldtstr. Bezirksregierung Köln Gesundheitsamt Köln Gesundheitsamt Köln Gesundheitsamt Köln Kita Dülkenstr. Kita Stresemannstr. Bezirksjugendamt Porz Berufskolleg Porz Lise-Meitner-Gesamtschule Schulamt SAB 4 u. 5	Frau Schmischke Herr Schmidt Frau Clasing Frau Gziwa Frau Erxleben Frau Becker Herr Borgen-Möller Frau Boisseree Frau Beckmann Herr Hamerski Eduard-Mörike-Schule Eduard-Mörike-Schule GGS Breitenbachstr. Kita Heilig-Geist-Str. HS Kopernikusschule Schulamt SAB 8 u. 9 GGS Hohe Straße FS SQ Kopernikusstraße IV – integrierte Jugendhilfe und Schulentwicklungsplanung Schulpsychologischer Dienst				
4	Protokoll Herr Dr. Seiler-Kesselheim					
5	Verteiler Teilnehmer/Teilnehmerinnen	<u>nachrichtlich:</u> <ul style="list-style-type: none"> ➤ alle Netzwerkpartner (Porzer Schulen / Kitas / Beratungs- u. Fachdienste etc.) ➤ alle Kooperationspartner, Interessenten und Mitstreiter/Unterstützer um ein Kompetenzzentrum in Köln-Porz 				
6	Besprechungsergebnisse Aus dem vorab zugesandten umfangreichen Tagesordnungsvorschlag wurden folgende Punkte ausgewählt: <ol style="list-style-type: none"> 1. Aktuelles aus dem Schulausschuß 2. Entwicklung DsF (Pkt. 2.3.1) 3. Fortbildungen (Pkt. 2.6) 4. Projekt: Kooperation Jugendamt, Gesundheitsamt, Grundschule, FES und FL - so viele schwierige Schulneulinge! - Was tun? (Pkt. 2.7.1) 5. Fördermittel OGATA (Pkt. 2.8.1) 6. Wechsel der Personalie im KJGD (Pkt. 2.8.2) 7. Dezernentenveranstaltung (Pkt. 2.4.3 und 2.8.4) 8. Fahrplan 2010/2011 - Themen und Termine - (Pkt. 4) 					

TOP 1: Aktuelles aus dem Schulausschuss

- Frau Beckmann berichtete, dass aufgrund eines CDU-Antrages die Schließung einer Hauptschule im Kölner Norden zunächst zurück gestellt wurde. Es werden Überlegungen für eine Sekundarstufenschule angestellt.
- Infolge einer Petition der Elternvereinigung „Mittendrin“ verabschiedete der Schulausschuss die Empfehlung, für die Stadt Köln einen Inklusionsfahrplan zu entwickeln. Diese Empfehlung soll dem Rat zur Entschließung vorgelegt werden. In der Empfehlung wird eine Inklusionsquote von 80% benannt. Eine verbindlicher Zeitpunkt bis zu dem diese Quote erreicht sein sollte (2015) wurde allerdings, entgegen dem Ansinnen von „Mittendrin“, nicht in die Empfehlung aufgenommen.

TOP 2: Entwicklung DsF

- Herr Edwards berichtete, dass DsF allgemein eine hohe Akzeptanz genieße und insgesamt als Bereicherung empfunden werde.
- Die Bandbreite der Durchführung sei allerdings noch sehr groß (von perfekt bis „hab noch nie was davon gehört“). Hier bestehe noch ein immenser Bedarf an Kooperation und Aufklärung.
- Offensichtlich sei das Verfahren noch nicht in allen Schulen / bei allen Kollegien angekommen. Dennoch lägen für die Förderkonferenzen die Unterlagen i.d.R. vor, woraus geschlossen werden könne, dass sich die Beschäftigung mit dem Verfahren, vor allem in den vergangenen Wochen, deutlich erhöht habe.
- Die Koordination des Verfahrens könne sicher noch optimiert werden, aber schon jetzt sei festzustellen, dass die beteiligten Kooperationspartner deutlich früher informiert seien, als vorher.

TOP 3: Fortbildungen

- Frau Born berichtete, dass der für das Frühjahr geplante Fortbildungstag zum Thema „Beratung“ aus terminlichen Gründen leider noch einmal verschoben werden musste. Für eine Realisierung im Laufe des Jahres 2010 wird eine Vorlaufzeit von einem halben Jahr als notwendig erachtet. Frau Born und Frau Schmischke werden dazu ein Konzept entwickeln.
- Momentan ist eine Fortbildungsmaßnahme der Bezirksregierung zum gleichen Thema in der Planungsphase. Im Laufe des Jahres wird durch eine Expertengruppe ein Konzept erarbeitet und Anfang des kommenden Jahres in einer Pilotmaßnahme durchgeführt. Bei positiver Evaluation soll es anschließend flächendeckend umgesetzt werden.
- Frau Erxleben berichtete von einer geplanten Veranstaltung mit Herrn Prof. Dr. Spitzer (Neurowissenschaftler) oder mit seinen MitarbeiterInnen. Diese Veranstaltung soll über WiP (Wir in Porz) organisiert werden. Momentan werden noch die notwendigen zeitlichen, finanziellen und inhaltlichen Details abgeklärt.
- Herr Dr. Seiler-Kesselheim berichtete von einer Fortbildungsveranstaltung der Bezirksregierung Köln. Ab dem kommenden Schuljahr stehen jedem KsF 0,7 Stellen für die Vermeidung von sonderpädagogischem Förderbedarf für Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte zu. Für diese Aufgabe werden 1-2 Kolleginnen und Kollegen aus den KsF gezielt fortgebildet. Herr Edwards wies darauf hin, dass diese 0,7 Stellen zunächst nur auf dem Papier existierten und nicht durch „reale“ Personen abgedeckt seien. Dies stelle die Finkenberg-Schule momentan vor Probleme, da die

Personen für die Maßnahme dennoch benannt und auch entsandt werden müssten. Frau Becker regte an, die Stellenanteile eher in die vorschulische Bildung zu investieren, um stärker präventiv tätig zu werden. In der folgenden Diskussion herrschte Einigkeit darüber, dass dies im Rahmen der Kooperation von unterer und oberer Schulaufsicht weiter geklärt werden müsse.

**TOP 4: Projekt: Kooperation Jugendamt, Gesundheitsamt, Grundschule, FES und FL
- so viele schwierige Schulneulinge! - Was tun?**

- Frau Overhage berichtet von dem Projekt, in dem eine Arbeitsgruppe aus den oben genannten unterschiedlichen Institutionen den vermuteten Förderbedarf für sämtliche 90 Schulneulinge der Don-Bosco-Grundschule (GGs Humboldtstraße) aufgrund der Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung diskutierte (Einzelheiten zum Verfahren und zu den getroffenen Vereinbarungen siehe Protokoll von Frau Overhage).
- Frau Born wies darauf hin, dieses Verfahren sei höchst effizient gewesen und habe dazu geführt, dass schon im Vorfeld genau geklärt werden konnte, welche SuS mit welcher KsF-Unterstützung in die GS eingeschult werden. Außerdem habe es die Planungen hinsichtlich der Klassenzusammensetzung in der GS erheblich positiv beeinflusst und damit den Kolleginnen vor Ort die notwendige Planungssicherheit gegeben.
- Herr Hamerski (Leiter schulpsych. Dienst) erklärte seine grundsätzliche Bereitschaft, sich mit seinen MitarbeiterInnen beratend an dem Verfahren zu beteiligen.
- Herr Edwards berichtete, dass auch die weiteren Grundschulen der Region ein großes Interesse an diesem Verfahren geäußert hätten. Es wird im neuen Schuljahr fortgesetzt, diesmal für 4 Grundschulen (aus den Gebieten Finkenbergr/Eil) und unter Beteiligung der oben genannten Kooperationspartner. Die Gespräche sollen so früh wie möglich beginnen. Hr. Dr. Wegener (Gesundheitsamt) sicherte zu, die entsprechenden Schritte in die Wege zu leiten, sobald die notwendigen Informationen dem Gesundheitsamt vorlägen.

TOP 5: Fördermittel OGATA

- Frau Clasing monierte die Deckelung der Beiträge für DsF/DEIF Kinder für den offenen Ganztag. Sie empfinde dies als Diskriminierung der Kinder, die zwar Förderbedarf haben, aber keinen (oder noch keinen) AO-SF Status.
- Die folgende Diskussion ergab noch einen immensen Klärungsbedarf in dieser Angelegenheit, da es unterschiedliche Informationen hinsichtlich möglicher Deckelungen der Beiträge gibt. Grundsätzlich erfolgte zwar über das Land eine Zusicherung, auch für Kinder ohne AO-SF aber mit Förderempfehlung durch ein KsF, die Beiträge zu übernehmen. Dies wurde aber durch einen Nachsatz teilweise konterkariert, in dem hervorgehoben wurde, die Zahl der Kinder und Jugendliche insgesamt dürfe im Vergleich zum Vorjahr aber nicht steigen.
- Frau Beckmann erklärte, in dieser Angelegenheit seien die entsprechenden kommunalen Gremien im Austausch mit dem zuständigen Ministerium. Sie sicherte zu, zeitnah eine Klärung herbeizuführen.

TOP 6: Wechsel der Personalie im KJGD

- Herr Dr. Wegener bat um Nachsicht darüber, dass er die Region über den vorgenommenen Wechsel (von Frau Dr. Gintaut in den Bezirk des KsF Mühlheim-Ost) nicht zeitnah informiert hat.

- Er betonte, der Wechsel sei ausschließlich aufgrund interner Strukturveränderungen und Herausforderungen im Gesundheitsamt erfolgt.
- Herr Edwards betonte, viele Schulen hätten das Vorgehen dennoch als unglücklich erlebt, da er nach sehr kurzer Zeit und in eine andere Kompetenzregion der Stadt Köln erfolgt sei.

TOP 7: Dezernentenveranstaltung

- Frau Becker berichtete ausführlich von der gemeinsamen Veranstaltung der Kompetenzregionen Porz und Mühlheim-Ost bei der die bisher zwei Jahre dauernde Pilotphase mit unterschiedlichen Funktionsträgern aus Schulverwaltung und Kommune analysiert und diskutiert wurde.
- Die Veranstaltung war aus ihrer Sicht ein großer Erfolg. Sie sei sehr gut vorbereitet und hervorragend moderiert worden. Die Diskussionen an den Gruppentischen seien rege und überwiegend interessiert gewesen, wobei gerade die unterschiedlichen Funktionen der beteiligten Personen zu dem gelungenen Gesamtergebnis beigetragen hätten.
- Frau Beckmann unterstrich dies und meinte, die positiven Entwicklungen in den Regionen seien sehr gut transportiert worden.
- Ebenso sei es gelungen, für eine vielfältige und stärkere Unterstützung der Regionen zu werben, die eine enorme Aufgabe mit relativ bescheidenen Ressourcen schultern müssten.
- Einziger Mißklang war der Widerstand aus den Reihen einiger DezernentInnen der allgemeinen Schule gegenüber der Idee eines Kompetenzzentrums.
- Allerdings könne dies auch an dem bisher noch nicht optimal erfolgten kollegialen Austausch innerhalb der Bezirksregierung liegen, durch den sich noch nicht alle Schulformen gleichermaßen mit der Entwicklung der KsF vertraut gemacht hätten.
- Hier blieben sowohl die Entwicklungen im Land (neue Landesregierung, vermutlich neues Schulgesetz, mögliche ministerielle Verlautbarungen zur Inklusion) als auch die regionalen Entwicklungen (Neubesetzung der Schulleiterstelle der Otto-Lilienthal-Realschule und vorsichtige Signale der Kooperation im Sinne von GU) mit ihren Auswirkungen abzuwarten.

TOP 8: Fahrplan 2010/2011 - Themen und Termine

1. Themensammlung für das kommende Jahr:
 - Übergang Schule-Beruf
 - Fortführung des Projektes: Kooperation Jugendamt, Gesundheitsamt, Grundschule, FES und FL
 - Information durch die Projektgruppe „Kindergarten“
 - Regionale Schulentwicklung (Zusammenarbeit zwischen Sonderpädagogik und allgemeiner Pädagogik)
2. Termine:
 - Donnerstag, 23.09.2010: 14:00 - 17:00
 - Dienstag, 30.11.2010 14:00 - 17:00

gez. Andreas Seiler-Kesselheim

die sich aus Frau Becker (Don- Bosco- Schule), Frau Overhage (Bezirksjugendamt), Frau Dr. Gintaut (Gesundheitsamt), Frau Born (FS Lernen) und Herr de Alwis (FS ES) zusammensetzt, sich im Bezirksjugendamt Porz treffen.

Arbeitstreffen 13.04.2010

1. Bestandsaufnahme der Situation der Don-Bosco Grundschule in Porz-Eil(Sozialraumgebiet Finkenberg)

- 170 Kinder = 1 + 2 Klasse jetzt davon 25 auffällig
- Pro Klasse gibt es jetzt schon(im Doppeljahrgang 1.+2.+Klasse) 3 – 4 „schwierige“ Kinder
- **90 neue Kinder** – die in das Schuljahr 2010/2011 eingeschult werden
- **Davon sind 22 auffällig**- festgestellt im Rahmen der Einschulungsuntersuchungen durch Frau Dr. Gintaut

2. Fallbesprechungen(anonym)

- Die Auffälligkeiten der einzelnen Kinder wurden kategorisiert und festgelegt, in welchen Fällen eine Beteiligung des Jugendamtes erforderlich ist(ggfls.Gefährdungsmeldung).
- Gleichzeitig wurde seitens der Förderschulen festgelegt, in welchen Fällen die Förderschulen einzubeziehen sind.
- Da viele der Auffälligkeiten im Sprachheilpädagogischen Bereich liegen wird die Schule versuchen, eine entsprechende Fachkraft aus einer Praxis zu bestimmten Zeiten in der Schule einen Raum anzubieten. Die Eltern sollen dann beim Kinderarzt eine entsprechende Therapie auf Rezept einholen, die dann in der Schule durchgeführt werden kann.

Insgesamt	Davon kein oder anderer Förderbedarf/Jugendamt Bedarf	Bedarf Förderschule E	Bedarf Förderschule L	Bedarf Einbeziehung Jugendamt
22 Kinder	12 Kinder	3 Kinder	5 Kinder	7 Kinder
		Davon 2 mit Jugendamtbedarf	Davon 3 mit Jugendamtbedarf	Davon 4 Neu-Fälle

3. Verfahren

- Der Schule liegen die Ergebnisse der Schuluntersuchungen vor. Vor diesem Hintergrund wird die Schule die Eltern über den Sachstand informieren und den Bedarf/das Angebot zur Teilnahme des Jugendamtes an der Förderkonferenz mitteilen/sich das Einverständnis der Eltern einholen(Schweigepflichtsentbindung).
- Sind die Eltern einverstanden, so teilt die Schule dem Jugendamt die Daten der Kinder mit sowie den Termin der Förderkonferenz. Das Jugendamt nimmt dann an der Förderkonferenz teil. Wird ein Unterstützungsbedarf durch das Jugendamt festgestellt, so müssen die Eltern einen entsprechenden Antrag stellen.
- Sollten die Eltern mit der Teilnahme des Jugendamtes nicht einverstanden sein und es liegt keine Gefährdung vor, so muss die Entscheidung der Eltern erst einmal akzeptiert werden. Die Schule sollte mit den Eltern im Gespräch bleiben und weiterhin motivieren, Hilfe über Beratungsstellen oder das Jugendamt anzunehmen.
- Liegt aus Sicht der Schule eine Gefährdung nach § 8a KJHG vor, so erstellt die Schule auf der Grundlage der vorliegenden Informationen ggfls. eine Gefährdungsmeldung(schriftlich/Meldebogen) und leitet diese umgehend an das Jugendamt weiter. Das Jugendamt geht dann in die Überprüfung.
- Die Förderkonferenzen werden durchgeführt, das Ergebnis wird den Eltern durch Schule und FS oder/und Jugendamt mitgeteilt.
- Die Eltern entscheiden für den Bereich „Hilfe zur Erziehung“, ob sie einen entsprechenden Antrag an das Jugendamt stellen, um Jugendhilfe zu erhalten. Nur im Bereich der Kindeswohlgefährdung kann das Jugendamt- wie schon beschrieben- gegen den Willen der Eltern tätig werden.

4. Weitere Ideen und Diskussionspunkte

- SGA für Don Bosco Schule/IKD Angebot ► Frau Becker klärt, welche Schüler/innen Bedarf an sozialer Gruppenarbeit haben-diese Maßnahmen laufen dann über HzE Anträge der Eltern beim Jugendamt. Frau Becker gibt Rückmeldung an Frau Karsdorf.
- Es wurde festgestellt, dass die Förderung des Porzer FFZ besser ist, als die in den integrativen Kitas, wenn dort immer wieder Personalmangel herrscht.
- Grundsätzlich werden bei vielen Kindern Probleme im Bereich der Sprache, der Konzentration und der Aufmerksamkeit festgestellt.
- Sprachförderung im Kindergarten/Delphin-Test:
Fr. Dr. Gintaut hat bei Ihrer Einschulungsuntersuchung festgestellt, dass 18 der untersuchten Kinder für die GGS Don Bosco keine Kita besucht haben.
- 2 Jahre nach der ersten Delphin-Testung wurde in der Schulleiterkonferenz lt. Frau Becker in vielen GS festgestellt, dass die Sprachförderung in den Kitas nicht ausreicht. Weiterhin kommen viele Kinder mit erheblichen Sprachproblemen/mangelnden Sprachkenntnissen in die Schule. Aus Sicht der Schule wäre die Sprachförderung besser an der Schule aufgehoben.

Nächste Schritte:

Frau Becker

- lädt zum Gespräch mit Eltern den ASD ein
- Meldeadresse für Zuordnung im ASD / GSD erforderlich
- gibt Rückmeldung zum Bedarf an Sozialer Gruppenarbeit

Gez. S. Overhage